

Oktober-Zuchtviehauktion in Neumünster

Kleines Angebot aufgrund des kurzen Zeitintervalls

Nachdem das Auktionsjahr der Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH) Mitte September mit einer belebten ersten Auktion nach der Pandemiepause wieder Fahrt aufnehmen konnte, folgte am 7. Oktober in sehr kurzer zeitlicher Folge direkt die nächste Zuchtviehauktion in den Holstenhallen Neumünster. Durch die seit dem 1. Oktober gültigen weiteren Lockerungen der Corona-Schutzauflagen gab es nun bei Einhaltung der 3G-Regel erstmals keine Beschränkung mehr für die Zahl der Käufer und Zuschauer. Aufgrund der kurzen Auktionsabfolge sowie der für den 11. November geplanten großen Abendauktion kam nur ein kleines Angebot von Zuchttieren unter den Hammer von Auktionator Claus-Peter Tordsen. Von den insgesamt zwölf Zuchtbullen der beiden Rasseabteilungen blieben leider einige im Überstand, während die dreizehn abgekalbten Färsen doch alle einen Käufer finden konnten.

Das Angebot der Rotbuntrasse

Die aufgetriebenen vier rotbunten Bullen wurden alle gekört und gingen in die Versteigerung. Die Käufer boten nur sehr selektiv auf zwei der vier Bullen, die dann im Durchschnitt für 1.850 € zugeschlagen

werden konnten. Der teuerste Bulle war mit einem Preis von 2.200 € gleich die erste Katalognummer (Nr.), „Zampoo“, der seinem neuen Besitzer ein großartiges genetisches Paket mit in den Stall bringt. Der von Jens Rohweder in Bendorf gezogene „Stick Red PP“-Sohn ist heterozygot hornlos, besitzt die Betakasein-Variante A2A2 und einen RZG von 148 bei einem RZM von 144. Die einzige Rotbuntfärs der Auktion war eine „Urix“-Tochter von der Schütt Agrar GbR, die für 1.100 € zugeschlagen wurde.

Von den zwölf zur Körnung vorgestellten Schwarzbunten Bullen erhielten acht mit dem positiven Körurteil eine Zuchtzulassung. Auch hier boten die Käufer sehr selektiv, zeigten aber bei den begehrten Bullen durchaus Preisbereitschaft. Teuerster Bulle war mit der Nr. 17 „OFH Acres“, ein Sohn des RSH-Spitzenvererbers „Lavonte“ aus der Zucht von Hans Andresen in Böklund. Der quellige Bulle überzeugte mit einem RZG von 155

bei einem Nutzungsdauerzuchtwert von 129. Zudem stammt er aus GVO-freier Fütterung. Das war dem neuen Besitzer 2.200 € wert. Insgesamt wurden vier schwarzbunte Bullen zu einem Durchschnittspreis von 1.850 € zugeschlagen.

Die teuerste Färs der Auktion war eine Tochter des gerade im töchtergeprüften Einsatz erfolgreichen RSH-Vererbers „Konkex“ aus der bekannten Zuchtstätte von Christian Fischer in Brunsbek. Sie überzeugte mit tollem Exterieur, was auch die „very good“-Bewertungen von Mutter und Großmutter untermauern. Die Färs wechselte für 1.800 € in einen Züchterstall im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Insgesamt wurden

die schwarzbunten Färsen zu einem Durchschnittspreis von 1.490 € verkauft.

Die Rasseabteilung der Angler stellte zu dieser Auktion lediglich eine Färs für das Auktionsangebot. Die Nr. 31, „EG Windhuk“, aus der Zucht von Lorenz Engelbrecht, ist eine Tochter des jungen, töchtergeprüften RSH-Vererbers „Uran“ mit den für die Angler-Rinder ganz typischen hohen Inhaltsstoffen auf der Mutterseite. Sie war dem Käufer aus dem Kreis Plön 1.500 € wert.

Terminhinweis:

Abendauktion am 11. November

Durch die Erleichterungen der Auflagen zur Eindämmung der Pandemie plant die RSH turnusgemäß am 11. November eine Zuchtviehauktion als Abendveranstaltung in den Holstenhallen. Folglich findet die nächste Auktion für schwarz- und rotbunte Bullen sowie weibliche Tiere – nur BHV1-freie Tiere mit amtlicher Bescheinigung – am Donnerstag, 11. November 2021, ab 18 Uhr in den Holstenhallen Neumünster statt. Wichtige Informationen zu den Zutrittsregelungen finden sich tagesaktuell vor der Auktion unter rsheg.de

Melanie Gockel
Rinderzucht Schleswig-Holstein
Tel.: 0 43 21-905-357
m.gockel@rsheg.de



Diese euterstarke „Lovett“-Tochter von Friedrich-Wilhelm Haß wurde für 1.700 € zugeschlagen. Foto: Melanie Gockel

Landschafttag 2021 im Tierpark Arche Warder

Wunderbare Tiere und viel Programm drum herum

Mitte September dieses Jahres fand der Landschafttag des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer Schaf- und Ziegenzüchter im Tierpark Arche Warder statt.

Dieses Jahr durften wieder Besucher am Landschafttag teilnehmen und sich das bunte Treiben rund um das Haus der Natur angucken.

Bereits morgens kamen die ersten Züchter mit ihren Schafen im Tierpark an. Sobald die Tiere in den bereits einen Tag zuvor aufgebauten Hocks untergebracht waren, richteten einige Züchter noch kleine Stände mit Wollprodukten

und selbst gemachten Kleinigkeiten ein. Um 10 Uhr eröffnete die neue Sprecherin des Arbeitskreises Landschaft, Iris Frenzer, die Veranstaltung und erklärte den Ablauf der anstehenden Körnung.

Beim Landschafttag werden Schafe und Böcke der unterschiedlichsten Landschaftsrassen ins Herdbuch aufgenommen beziehungsweise gekört. Das heißt, die Tiere werden von einer Körkommission benotet. War die Körnung erfolgreich, sind sie offiziell als Zuchttiere zugelassen. Doch vor der Körnung ging es für die Schafe und Böcke auf die Waage, um das tagesaktuelle

Gewicht zu erfassen. Wie im vergangenen Jahr gab es keine fest-

stehende Reihenfolge, sodass sich jeder ein Tier schnappen und sich



Bunter Andrang im Ring bei der Prämierung der Ouessants



Die Gewinner des Tages: Mr. und Mrs. Warder sowie die Wollsiegerin 2021
Fotos: Landesverband Schleswig-Holsteinischer Schaf- und Ziegenzüchter

zuerst an der Waage und danach bei einem der beiden Körringe anstellen konnte. Im ersten Ring richteten Janine Bruser und Anke Mückenheim und im zweiten Ring Hardy Marienfeld sowie Karl-Dieter Fischer die Schafe und Böcke. Doch auch wenn alle Richter sehr routiniert und vom Fach sind, war es wieder eine Herausforderung, sich auf die stetig wechselnden Rassen zu konzentrieren und umzudenken. Nach einer kurzen Mittagspause findet in Warder im Anschluss an die Körung immer die Prämierung der besten Tiere statt. Dabei werden die Tiere, die bestimmte Leistungsanforderungen erfüllen, nochmals rangiert, der oder die Beste seiner Altersgruppe erhält einen 1a-Preis, der Zweite den 1b-Preis und so weiter. Am Ende wird der Rassesieger oder die Rassesiegerin ermittelt.

Moorschnucke – Wollsiegerin 2021

Die insgesamt 103 Tiere im Katalog teilten sich in die Rassen Graue und Weiße Gehörnte sowie Hornlose Heidschnucke, Skudde, Coburger Fuchsschaf, Rhönschaf, Ouessant, Rauwolliges Pommersches Landschaf und Bentheimer Landschaf auf. Schon bei der Körung zeigte sich die sehr gute Qualität der aufgetriebenen Tiere, die in den Kategorien Bemuskelung, Wollqualität und äußere Erscheinung genau unter die Lupe genommen wurden. Den Anfang bei der Prämierung machten die Grauen Gehörnten Heidschnucken, eine alte Landschaftsrasse der Heidelandschaften mit nach hinten gebogenen Hörnern bei Mutterschafen und schneckenartigen Hörnern bei den Böcken. Hier wurde „Benay“, Katalognummer (Nr.) 4, ein Mutterschaf aus der Zucht von Astrid Holst, Wulfsmoor, zur Rassesiegerin ernannt.

Bei den Weißen Gehörnten Heidschnucken gewann ebenfalls ein Mutterschaf, und zwar „Biggi“ (Nr. 12) aus der Zucht von Jan Pedersen, Föhr, diesen Titel. Auch die Reservesiegerin dieser Rasse wurde ein Mutterschaf, „Birtchen“ (Nr. 9) aus der Zucht von Uwe Ott, Gudow. Die Weiße Gehörnte Heidschnucke ist ein genügsames mischwolliges Landschaf und für die Beweidung von Heide- und Moorflächen besonders geeignet. Die Farbe ist Weiß ohne Abzeichen. Das mischwollige Vlies soll reinweiß und gleichmäßig ausgebildet sein. Das äußere Vlies besteht aus grobem

Oberhaar, das innere Vlies aus feinerem, weichem Unterhaar. Kopf, Beine und der kurze Schwanz sollen unbewollt und weiß behaart sein. Ebenfalls zu den Heidschnucken gehörend, kam die Weiße Hornlose Heidschnucke, auch Moorschnucke genannt, als nächstes in den Prämierungsring. Während eines plötzlichen Wolkenbruchs wurde der einjährige Bock „B. Marek“ (Nr. 12 a) zum Sieger und das Mutterschaf „B. Freia“ (Nr. 14) zur Reservesiegerin auserkoren. Beide Tiere sind im Besitz von Annika Frenzke, Sarlhusen, welche tapfer mit ihren Tieren im Regen durchgehalten hat. Bei der an die Prämierung anschließenden Auswahl des Wollsiegers 2021 konnte sich dann „B. Freia“ auch noch gegen alle anderen 1a-Schafe und -Böcke, die an diesem Tag prämiert wurden, mit ihrem schönen, rassetypischen, reinweißen und gleichmäßig ausgebildeten Vlies durchsetzen.

Danach kamen die Skudden an die Reihe. Sie gehören zur Gruppe der kurzschwänzigen nordischen Heideschafe und können mit einem weißen, braunen oder schwarzen Vlies auftreten. In Warder waren fünf männliche und vier weibliche Vertreter dieser alten Rasse am Start. Am Ende konnte der Bock „Bjarne“ (Nr. 16) aus der Zucht von Heide Voeltz und Norbert Westphal, Horst, den Rassesieg für sich entscheiden. Der Reservesieg ging an das Mutterschaf „Bavana“ (Nr. 23) aus der Zucht Jürgen Bauer, Tarp.

Coburger Fuchsin wurde Mrs. Warder

Im Anschluss an die Skudden folgten die Coburger Fuchsschafe aus der Zucht von Iris Frenzer, Ostentfeld. Der 1a-Bock der Lammböcke „Carlson“ (Nr. 24) wurde bei der Körung mit den Noten 8/8/8 bewertet, seine Konkurrenz im Ring, das Mutterschaf „Bibi“ (Nr. 29), stand ihm aber in nichts nach. Im direkten Vergleich überzeugte „Bibi“ die Jury und wurde zur Ras-

sesiegerin auserwählt. Damit aber nicht genug, das Tier stach mit seinem rassetypischen goldenen bis rotbraunen Schimmer in der Wolle und den tiefrotbraunen Beinen und Kopf so hervor, dass sie am Ende sogar Tagessiegerin wurde und nun den Titel Mrs. Warder 2021 tragen darf.

Auch die Rhönschafe aus der Zucht von Nicole Potyka, Hamburg, waren dieses Jahr wieder in Warder anzutreffen, die besonders durch ihren typischen schwarzen Kopf und den weißen restlichen Körper auffallen. Hier wurde das Mutterschaf „Byka“ (Nr. 33) knapp vor seiner ein Jahr jüngeren Halbschwester „Caro“ (Nr. 37) zur Rassesiegerin gewählt.

Das Rauwollige Pommersche Landschaf, ein mittelgroßes Schaf, welches ursprünglich aus den Küstengebieten der Ostsee stammt, erfreut sich auch in Schleswig-Holstein großer Beliebtheit. So führten drei Züchter ihre schönsten männlichen und weiblichen Exemplare drei unterschiedlicher Altersklassen der Jury vor. Der einjährige Bock „Barne“ (Nr. 75) aus der Zucht von Arne Articus-Roth, Wisch, musste allerdings der Pommernname „Anne“ (Nr. 77) aus der Zucht von Anne Greef, Schweden-eck, und im Besitz von Thorsten Görtz, Bargfeld-Stegen, den Rassesieg überlassen.

Mr. Warder: Ein stolzer Ouessantbock

Die Rasse Ouessant ist zwar die kleinste Schafrasse Europas, in Warder war es aber die am stärksten vertretene Rasse mit insgesamt 31 aufgetriebenen Böcken, Schafen und Lämmern. Besonders die beiden erfahrenen Züchter Heike Sievers, Erfde, und Horst Feddersen, Drelsdorf, präsentierten ihre Tiere sehr gut und begeisterten so Publikum, Kommission und auch die anderen Züchter. Das Mutterschaf „Birdie“ (Nr. 53) aus der Zucht Horst Feddersen konkurrierte mit einem einjährigen Bock mit der Nr. 44 von

Heike Sievers um den Rassesieg. Schlussendlich kürte die Kommission den Bock, der am Morgen satte 23 kg auf die Waage brachte, zum Rassesieger. Der prachtvolle und schön herausgebrachte schwarze Bock überzeugte nicht nur bei der Auswahl des Rassesiegers, sondern auch bei der Wahl des Tagessiegers. So trägt der Ouessantbock nicht nur den charmanten Namen „B. Harald-Hinne“, sondern ab sofort auch den Titel Mr. Warder 2021.

Zu guter Letzt ließen die Bentheimer Landschaft die Prämierungen ausklingen. Bei dieser Rasse, die sich neben der dunklen Zeichnung im Gesicht besonders durch den langen, bewollten Schwanz auszeichnet, wurde der einjährige Bock Nr. 96 aus der Zucht von Dr. Andrea Boldt-Lynsche, Fresendorf, zum Rassesieger erkoren.

Janine Bruser
Landesverband
Schleswig-Holsteinischer
Schafzüchter
Tel.: 04 31-33 26 08
schaf_ziegenzucht_kiel
@lkv-sh.de

FAZIT

Alle Züchter hatten ihre Tiere sehr gut für die Ausstellung vorbereitet und so ihre Tiere auch im Ring ausgezeichnet präsentiert. Auch das vielfältige Rahmenprogramm war einen Besuch des Landschaftstages wert. Der Tierpark Arche Warder bot wie gewohnt ein schönes Ambiente für die vielen unterschiedlichen Schaf- und Ziegenrassen und lockte zahlreiche Besucher an. Für das leibliche Wohl wurden unter anderem Lammprodukte angeboten. Auch über die Produkte des Schafes, über die hohe Kunst des Spinnens sowie über das Färben von Wolle konnten sich die Besucher an kleinen Ständen im Freien informieren. Nach langer Corona-Pause fanden sich auf dem Platz vor dem Haus der Natur wieder ein paar Handspinnerrinnen ein, die den Besuchern zeigten, wie aus der Wolle ein Faden wird. Kleine Verkaufsstände für die verschiedensten Wollartikel und Verarbeitungsprodukte rundeten das bunte Bild ab. Insgesamt war die Veranstaltung in Warder, trotz Corona-Regeln und zwischenzeitlicher Regenschauer, also rundum gelungen.